

Peronospora-Krankheit der Weinrebe

Schadbild und Ursachen

Der Falsche Mehltau der Weinrebe wird oft als Peronospora-Krankheit bezeichnet. Verursacht wird diese Krankheit aber nicht durch den Zellulosepilz *Peronospora*, wie durch die Namensgebung vermutet, sondern durch den Falschen Mehltau *Plasmopara viticola*.

Auf Blättern zunächst mehr oder minder rundliche, ölig durchscheinende Flecken (Ölflecken) blattoberseits. Später blattunterseits dichter weißer Pilzrasen. Die Blätter verfärben sich in der Folge braun, vertrocknen und fallen ab (Blattfallkrankheit).

Auf infizierten Beeren und Beerensielen ebenfalls ein weißer Pilzrasen.

Haben die Beeren Erbsengröße überschritten, wird kein Pilzrasen mehr an der Oberfläche gebildet. Sie verlieren ihre grüne Farbe, werden bleigrau bis blaugrau und schrumpfen lederbeutelig ein (Lederbeeren).



Befallsbild blattoberseits



Weißer Sporenrasen blattunterseits

Der Schadpilz

Der Zellulosepilz überdauert mit Dauersporen (Oosporen) im Blattgewebe von abgefallenem Laub. Je nasser und wärmer März und April sind, desto früher sind die Oosporen reif.

Eine späte Primärinfektion, bei der die Gescheine der Reben infiziert werden, kann allerdings gefährlich werden. Die Blütenstände der Reben sind durch ihr üppiges Gewebe und durch ein langsames Abtrocknen besonders anfällig.

Die Länge der Inkubationszeit beträgt im Durchschnitt 1 bis 2 Wochen. Nach Ablauf der Inkubationszeit kommt es in der Dunkelphase bei Temperaturen von über 12 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von über 95% zum Krankheitsausbruch.



Sporangienträger mit Sporangien (gefärbt)

Maßnahmen

Bei anhaltender Peronospora-Gefahr sind Behandlungen um die Blüte besonders wichtig: kurz vor der Blüte; unmittelbar nach der Blüte; 10 bis 12 Tage später eine zweite Nachblütebehandlung zum Schutz der rasch heranwachsenden Jungbeeren.

Weitere Behandlungen bei anhaltendem Infektionsdruck und stärkerem Krankheitsauftreten.